

Blog 3

Himmelfahrt fällt heuer aus!

Der Geist des Jesuanertum ist zu beschäftigt, um bis Weihnachten Urlaub in der Transzendenz zu machen, schon gar nicht um in seiner Abwesenheit in 100 Christus-Maskeraden für 1000 Kirchen-Derivate in 10.000 Narrativen, Lügen der Kleriker über sich verbreiten zu lassen. Sein vor fast genau 35 Jahren reinkarniertes Selbst, der „Lebendige Fels“, ist jetzt erwachsen und beschleunigt die Individuation, auch die der Menschheit.

Mit dem Marketing-Slogan „Gott ist tot“ hätte Nietzsche beim Hausieren für seine Philosophie beachten müssen, dass Götter die für Schwätzer manchmal unangenehme Eigenschaft haben, wiedergeboren zu werden. Sein Wiederkäuer, Berufsatheist und Hobby-Nazi Heidegger, hat sich am Ende seiner Tage einen „neuen Gott“ ausdrücklich gewünscht. Pesch für beide, dass der Neue der Alte ist und sie das nicht vorausgesehen haben.

Verpennt hat es auch der „Champion-Christ der Frühjahrsaison 2022“ in der Kategorie „Premium-Kleriker“: Kyrill I. „Patriarch von Moskau und der ganzen Rus“. Als Kriegstreiber hat er sogar die Gewaltverbrecher des lateinischen Kirchen-Clubs auf die Plätze verwiesen. Damit sind die Persionen christlicher Theologie auch in der orthodoxen Christenheit genau an dem Punkt angekommen, der dem exakten Gegenteil entspricht, was das Jesuanische Rückbindungs-Knowhow an die Ursprünge von Sein und Seiendem aussagt. Konsequenzen aus „Mat 18.6 / Luk 17.2“ werden nicht nur für Klerikern und Ordensleuten folgen, sondern auch für Laien unter deren „7 Satelliten“. Wenn ihre Finalisierung aus ökologischen Gründen vielleicht nicht bei 1070 bar im Marianengraben erfolgen sollte, so doch als irreversible Entnahme aus dem Bestand freier Menschen. Den Christen sei geraten, weltweit entsprechende Strafklosterkapazitäten einzurichten, damit nach der Inbesitznahme des Vatikans und seiner Kirche durch Jesuaner diese sich nicht mit Massen-Ersäufungen im Pazifik aufhalten müssen. Nicht vergessen: die Gewaltverbrecher anderer Religionen mitkalkulieren!

Zum Verständnis des Unterschiedes zwischen Jesus und Christus führt u.a. ein Blick auf den Adonis-Mythos der griechisch geprägten Antike. Als Geliebter von Aphrodite und Persephone, mit denen er auf Geheiß von Zeus je 1/3 seiner Zeit verbringen musste und nur im dritten Drittel Urlaub hatte, wird von dem in ein Wildschwein verwandelten eifersüchtigen Kriegsgott Ares getötet. Adonis steht, neben der Schönheit, insbesondere für die Vegetation, die im Frühjahr erblüht und im Herbst abstirbt, um im nächsten Frühjahr wiedergeboren zu werden. Dieser Zyklus ist als übermenschliches Phänomen der menschlichen Kontrolle entzogen. So ist sein „göttliches Selbst“ Symbol für „werden und vergehen“ im Geltungsbereich der belebten Materie. Götter wurden in der Antike üblicherweise in Menschengestalt dargestellt und die Unterschiedlichkeit dieser bildlichen Darstellungen zeigt sich auch in den Narrativen, die zu Adonis erzählt wurden.

Auch heute noch zerstören Politiker-Wildschweine Flora und Fauna, nicht zu schweigen von der Schönheit an sich. Allerdings wird immer fraglicher, wie viele Spezies der Flora und Fauna es im nächsten Frühling überhaupt noch geben wird.

Betrachten wir den historischen Jesus als Phänomen ohne Beimischung einer Theorie über ihn, also so wie es sich von sich aus unter dem Horizont der Geschichte zeigt, und befragen es nach seinem Selbst als Kern des Phänomens.

Zunächst stellen wir fest, dass er nie behauptet hat, Gott zu sein, sondern der „Menschensohn“ und „der Weg“ (beachte die Ähnlichkeit zum Begriff des Tao). Mit „Menschensohn“ meinte er offensichtlich das Pendant zu Adam vor dem Sündenfall. Seine Abgrenzung von den ethisch degenerierten Eliten, dazu noch die Bemerkung, dass sein Reich nicht von der Welt sei, die dieses Gesocks zu ihrer Welt gemacht hat, löste den Reflex beim herrschenden jüdischen Klerus und deren römischer Schutzmacht aus, ihn umzulegen. Sein Knowhow lebte aber auch im Zentrum des römischen Reiches weiter. Dort standen seine Anhänger in blutigem Konkurrenzkampf mit den Fans des Mithras-Kultes. Um einen Wettbewerbsvorteil zu haben, machten sie Jesus zum „Christus = Messias = Erlöser“, setzen ihn Gott gleich und verfielen dem „Willen zur Macht“. Damit vertreten sie bis heute genau das Gegenteil, für das Jesus steht. Im Jahreszyklus der Feiertage legten sie in Analogie zu Adonis ein Narrativ über seine Geburt & Wiedergeburt von Weihnachten bis Himmelfahrt an, unter der Devise:

Jesus ist tot, die Leiche ist als „Christus“ weggebeamt und seine Parusie auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verlegt. Bloß nicht verplappern, dass sein wahres Selbst der „Lebendige Fels“ ist!

Die Gestalt des „Lebendigen Fels“ trat als Archetyp bereits schon zu Moses Zeiten in die Unverborgenheit und umfasst symbolisch sowohl die unbelebte wie belebte Materie des Universums, damit auch alle Energie und alles was in der Welt ist.

Die, die sich „Christen“ nennen (welch anmaßendes Wort!), dachten sich in Verbindung mit einer Sakramenten-Lehre die perfidesten Vorschriften aus, um Vollmachten vorzutauschen, die sie gar nicht haben. Aber jede Lüge transportiert indirekt auch die Wahrheit durch den Lauf der Geschichte. Irgendwann poppt sie in ihrer Gesamtheit auf. Das Übersehen dieses „Aufpoppen“ im 20. Jhdt. belegt, dass Klerus und Ordensleute ausnahmslos aus Hochstaplern, Lügnern und Schwachköpfen bestehen, also in interpretationsresistenter Baustellensprache: sie sind zu dumm für Real-Religion und kaschieren dies als „Geheimnis des Glaubens“. Der Neo-Kantianer Herrmann Cohen hatte es schon vor mehr als 100 Jahren bemerkt.

Überflüssig sind deshalb auch die aktuellen Tippfehlerkorrekturen am neuen Vatikan-Grundgesetz, das am 5. Juni in Kraft treten soll. Es ist genauso Makulatur wie die Vorgänger-Ausgaben, und nicht nur das! Die Lateranverträge und alle Folgeverträge können sie ebenfalls in die Tonne treten, wie auch die albernen Reformen und Entschuldigungen für ihre Verbrechen zu spät kommen. Sobald die Jesuaner ihr rechtmäßiges Eigentum von den christlichen Warlords übernommen haben, werden diese Verträge neu verhandelt!

Für demokratische Nationalstaaten ist es schwierig Verfassungen demokratisch zu konzipieren, da dadurch auch die Feinde der Demokratie an ihrer Definition beteiligt werden. Als Standard haben sich dabei, zumindest formell, demokratische Prinzipien mit der Trennung der drei Gewalten etabliert, flankiert durch eine freie Presse bzw. die Meinungs- und Medienfreiheit. (Diese Ordnung wird sogar in Deutschland unterlaufen, da die Weisungsbefugnis der Justizministerien an die Staatsanwaltschaften einer klaren Trennung zwischen Exekutive und Judikative widerspricht!) Zur Beruhigung der Menschheit wurde eine „UN-Menschenrecht-Erklärung“ erlassen, die nach 70 Jahren auch der Vatikan immer noch missachtet wird und zu der eine „Menschenpflicht-Erklärung“ ebenfalls fehlt.

Anders sieht eine Verfassungsfindung beim Vatikan aus, der integraler Bestandteil der Kirche ist. Hier kann zwar eine demokratische Kaskade vom Gemeindemitglied bis zum

Papst die Besetzung der Kleriker-Funktionen bestimmen. Aber eine Verfassung kann nur vom Eigentümer persönlich bestimmt werden, oder durch:

1. Auslegung des jesuanischen Willens
2. Einbruch seitens der Zentraltranszendenz (Offenbarung)
3. 1. und 2. gemeinsam

Zur Auslegung des jesuanischen Willens wäre nicht nur auf die schriftlichen Überlieferungen abzuheben, denn diese sind abgesehen von Übersetzungsfehlern aus dem Aramäischen auch durch gezielte Manipulationen der ersten „Christen“ verfälscht, sondern auf das, was er gemeint hat. Nicht gesagt und auch nicht gemeint hat er schon die Anfangsaussage des Christentums:

„Am Anfang war das Wort“.

Denn dieser Satz ist falsch!

Am Anfang war die Gestalt, meinetwegen auch das Bild, Ebenbild oder Antlitz. Jedes Kleinkind weiß das und wenn die Christen „so geworden wären wie die Kinder“ (Mat 18.3), hätten sie das auch begriffen.

Der christliche Unsinn resultiert aus der Logos-Besessenheit der griechischen Philosophie, deren Tradition bis ins 20. Jhdt. davon ausgeht, eine Korrelation zwischen Denken und seinem Gegenstand anzustreben. Diese Kette von Aristoteles, Descartes, Kant und Hegel schloss Husserl mit seinen Ausführungen zur Intentionalität des Denkens ab. Anschaulich ist dies bei den bekannten Vexierbildern. Das intentionale Bewusstsein will Wissen über die Gestalt erlangen und sich die ganze Welt durch immer umfassenderes Begreifen zu eigen machen. Aber dieser Intentionalität ist ein anderes Bewusstsein vorgelagert, das das intentionale Bewusstsein erst möglich macht: die Passivität der Zeit. Es ist nicht-intentional und manifestiert sich im Altern. Bei passivem Hinnehmen des Unvermeidlichen löst sich dieses Bewusstsein vom Wollen ab und ist bereit, etwas Anderes als Anderes erfahrend hinzunehmen. Die Zeit lässt sich nicht wie Dinge und Ereignisse vom menschlichen Bewusstsein begreifend unter Kontrolle bringen. (Sogar Heidegger, Verfasser von „Sein und Zeit“ hat gegenüber „DIE ZEIT“ eingestanden, dass er auch nicht weiß, was die Zeit ist und wehe dem Studenten, der ihn fragte was das Sein ist!) Außer der Zeit gibt es aber auch noch weitere Entitäten, die der Mensch mit seinem Bewusstsein nicht unter Kontrolle bringen kann: Den anderen Menschen, begrifflich gekennzeichnet als „Alter-Ego“ oder „Alterität“. Er spricht z. B. und ändert dadurch seine Identität was wiederum unsere eigene Identität in Frage stellt und zur **Verantwortung für den Anderen** aufruft. Dies ist der Kern des Jesuanischen Rückbindungs-knowhow, den er auf die einfache sprachliche Formel brachte: „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst“. Der Spruch ist eben keine Hippy-Lyrik, sondern der Nachweis, dass Ethik allein der relevante Gegenstand der „Philosophie“ ist und seine Wurzel im Sein hat. David Hume war schon Geschichte bevor er überhaupt geboren wurde.

Dies zeigt auf folgende Sachverhalte:

- Zeit kann man auch als Entität mit einer Membran auffassen, die Zeit und Nicht-Zeit trennt, also die Ewigkeit von der Zeit. Die Phasengrenze könnte semipermeabel sein, also etwas aus der Ewigkeit durchlassen, oder sie könnte ein Spiegel sein. Im letzteren Fall würde sich die Immanenz in verschiedenen Modi einschließlich präkognitiver Anteile spiegeln; ein salonfähiges Paradigma,

sogar für Atheisten und Pantheisten. Selbstverständlich könnte sie auch beide „physikalischen“ Eigenschaften aufweisen. (Ein Gerücht über das Orakel von Delfi betraf die beiden Götterfiguren vor dem Eingangstor, Dionysos und Apoll. Das Gerücht besagt, dass an der Stelle wo Apoll stand, lediglich ein Spiegel war, der Dionysos „reflektierte“.)

- Die „Neue Rechte“, disqualifiziert sich als politische Bewegung mit ihrem „Identitätskomplex“ selbst, da sie die Alterität als etwas Feindliches betrachtet.
- Da Frauen auch Menschen sind und folglich auch eine Alterität manifestieren, kann Jesus gar nicht ausgeschlossen haben, dass sie zum Priesteramt befähigt sind. Gegenteiliges ist eine völlig absurde Behauptung machtgeiler Kleriker.
- Eine Vatikanverfassung hat folgende Eckpunkte zu erfüllen:
 - Aufteilung der Kirche in eine Frauen- und Männerachse, mit Papst und Päpstin als Doppelmonarchen, organisatorisch und räumlich getrennt, um den Zölibat zu gewährleisten
 - Papst- und Päpstin-Wahl über eine Kaskade von Laien, Pfarrer und Bischof, demokratisch, aber nach Modalitäten der aristotelischen Polis die der Trennung der drei Gewalten äquivalent ist
 - Integration der Familien in das Spenderpersonal für Sakramente
 - Seelsorge ist als Anleitung zum Erlangen von „Wissen“ durch „Erfahrung“ und nicht als Verdummung durch „Glauben“ zu leisten, ohne Gegenleistung zur Finanzierung eines klerikalen Schmarotzerdaseins
 - Jesuanisch Katholischen Vatikan (JKV) als Plattform für alle Religionen zur Interaktion mit allen anderen Völkerrechtssubjekten
 - Konsequente Abgrenzung des JKV von den Nationalstaaten zur Gewährleistung von Mk.12.13-17

Handwerker und Techniker mit dem Fokus auf die Seinsform der Zuhandenheit sind mit ihrem nicht-intentionalen Bewusstsein der Zentral-Transzendenz am nächsten und deshalb besonders prädestiniert, diese Ziele verantwortungsbewusst umzusetzen. Außerdem können sie „Gut und Böse“ messtechnisch abgrenzen. Die 53 Gene des „CTRA-Response“ (Conserved Transcriptional Response to Adversity - Response) sind nur der Anfang dieser Fähigkeiten.

Und wenn ein Gerechter sein rechtschaffenes Leben aufgibt und Unrecht tut, werde ich ihn zu Fall bringen und er wird sterben, weil du ihn nicht gewarnt hast. Seiner Sünde wegen wird er sterben und an seine gerechten Taten von einst wird man nicht mehr denken. Von dir aber fordere ich Rechenschaft für sein Blut.

Ez.3.20

Augsburg den 26. Mai 2022

Dipl.-Ing. Wilhelm Nieszen